

---

# FAMILIA COMBONIANA

---

MONATSNACHRICHTEN DER COMBONI-MISSIONARE VOM HERZEN JESU

---

836

JANUAR 2025

---

## GENERALLEITUNG

### ALLGEMEINE MITTEILUNGEN

#### 32. Generalkonsulta (02.-11. Dezember 2024)

##### Zwischenkapitel

Der Generalrat hat die Eckdaten des Zwischenkapitels festgelegt. Es wird am Sonntag, dem 7. September, beginnen, und am Samstag, dem 27. September 2025, zu Ende gehen. Es wird in Rom, Via Luigi Lilio, 80 stattfinden. Die Jurisdiktionsoberen werden ersucht, ihre Tätigkeiten für 2025 entsprechend zu planen. Weitere Informationen werden nach den nächsten Konsultasitzungen folgen.

---

##### Wahl des neuen Generaloberen

Auf der 32. Konsulta, am 09.12.2024, hat der Generalvikar mit Zustimmung seines Rates die außerkapitulare Wahl des Generaloberen ausgeschrieben. Die Frist für die Einsendung der Stimmzettel nach Rom wurde auf den 15.01.2025, Mitternacht, festgelegt. Der Generalrat bittet alle Mitbrüder um ihr Gebet, damit der Heilige Geist die Wähler bei ihrer Entscheidungsfindung und Wahl begleitet.

---

## **Generalversammlung der Formation: Verbreitung des Dokumentes**

Im Laufe der letzten Wochen hat der Sekretär der Formation die *Dokumente* der Generalversammlung (d.h. die täglichen Protokolle der Sitzungen) an die Jurisdiktionsoberen und die Formatoren der Ausbildungshäuser verschickt.

Er hat auch eine Zusammenfassung der Schlussfolgerungen und Prioritäten zur Verbreitung vorbereitet. Ein erster Entwurf liegt bereits vor und wird in den nächsten Tagen vom Sekretariatsrat in einer telematischen Sitzung überprüft und fertiggestellt werden. Anschließend wird das Dokument dem Generalrat, der Mitte Januar 2025 zu einer außerordentlichen Konsulta zusammenkommen wird, zur endgültigen Annahme vorgelegt. Nach der Genehmigung wird das Dokument an die Mitbrüder verschickt werden.

---

## **Kurs für ältere Mitbrüder**

Das Zentrum der Weiterbildung hat den nächsten Kurs für ältere Mitbrüder (*corso anzianità*) vom 7. Oktober bis 7. Dezember 2025 anberaumt. In den kommenden Monaten werden die Leiter des Zentrums der Weiterbildung den Jurisdiktionsoberen und auch durch *Famiglia Comboniana* genauere Informationen zukommen lassen.

---

## **Nächste (außerordentliche) Konsulta**

16., 17., 18. Januar 2025.

---

## **Ewige Profess**

Sch. Dangninou Codjo Constantin TGB Fidjrosse-Cotonou 22/12/2024

---

## Priesterweihen

P. Agnimaka Kodjovi Abraham	TGB Hedranawoe-Lomé	21.12.2024
P. Atsou Kokuvi Elom Joseph	TGB Hedranawoe-Lomé	21.12.2024
P. Dodor Yawovi Ametepe (Jacques)	TGB Hedranawoe-Lomé	21.12.2024
P. Ocloo Komla Elisée	TGB Hedranawoe-Lomé	21.12.2024
P. Awudi Atsu Augustine	TGB Akatsi	28.12.2024

---

## Werk des Erlösers

Januar	01 - 15 A	16 - 31 BR
Februar	01 - 15 C	16 - 28 EGSD

---

## Gebetsmeinungen

**Januar** – Dass wir durch unseren missionarischen Dienst beitragen können, das Reich Gottes aufzubauen, das Jesus in der Welt aufrichten wollte: ein Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens. Lasset uns beten.

**Februar** – Dass wir angesichts der drohenden und beängstigenden Gefahr des Menschenhandels uns gemeinsam mit dir immer entschiedener für das Leben, die Würde und die Freiheit des Menschen einsetzen. Lasset uns beten.

---

## Liturgischer Kalender der Kongregation

FEBRUAR

08.	Heilige Josephine Bakhita, Jungfrau	Gedenktag
-----	-------------------------------------	-----------

---

## Wichtige Jahrestage

FEBRUAR

04.	Heiliger Johannes von Britto, Märtyrer	Portugal
06.	Heilige japanische Märtyrer	Asien
23.	Kidane Mehret, Miterlöserin	Eritrea

---

## Veröffentlichungen

**Jorge Naranjo Alcaide, mccj**, *Um sueño para Daniel. El Comboni College de Jartum*, Verlag Mundo Negro, Madrid 2024. „Das Comboni-Kolleg ist und war in der Geschichte der Comboni-Missionare und eines Landes mit islamischer Mehrheit wie dem Sudan eine einzigartige Bildungseinrichtung“, heißt es in der Einleitung. Auf den Seiten dieses Buches verfolgt Pater Naranjo den Prozess der Vorbereitung, Gründung und Entwicklung dieses „Labors des interreligiösen Zusammenlebens und Motors nachhaltiger Entwicklung“, um die Bildungs- und Evangelisierungsarbeit der Comboni-Missionare in der sudanesischen Republik zu präsentieren.

---

## ÄTHIOPIEN

### Comboni-Day 2024

Vom 17. bis 19. Dezember feierten wir im Provinzhaus in Addis Ababa den „Comboni-Day“, unsere jährliche Weiterbildungsveranstaltung. Zwanzig Mitbrüder aus unseren acht Gemeinschaften nahmen daran teil.

Bischof Lisane-Christos Matheos von der Eparchie Bahir Dar-Desse, Mekdem Geremew (PhD) vom Äthiopischen Katholischen Sekretariat und Pater Angelo Giorgetti mccj, Generalverwalter, hielten Vorträge.

Pater José da Silva Vieira eröffnete das Treffen mit einer Reflexion über das Missionarische Herz Jesu, wobei er sich auf die Absätze 205-216 der neuesten Enzyklika *Dilexit nos* von Papst Franziskus konzentrierte. Jeder Teilnehmer erhielt ein Exemplar der Enzyklika „Über die menschliche und göttliche Liebe des Herzens Jesu Christi.“ Alle hatten nun zwei Stunden Zeit für persönliches vom Text inspiriertes Gebet. Der Tag endete mit der Feier der Eucharistie.

Am nächsten Morgen berichtete Bischof Lisane-Christos über die Situation in Bahir Dar-Dessie und teilte mit uns seine Erfahrungen als erster Bischof der neuen Eparchie. Das Gebiet leidet bereits seit zwanzig Monaten unter Unsicherheit und kriegsähnlicher Auseinandersetzung. Er äußerte den Wunsch, dass der äthiopische Ritus in allen Pfarreien der Eparchie verwendet und die Zeit des Katechumenats auf sechs Monate verkürzt werde.

Die Comboni-Missionare sind mit zwei Gemeinschaften in dieser Eparchie präsent, unter dem Volk der Gumuz: Gilgel Beles und Gublak.

Am Nachmittag stellte Mekdem den *10-Jahres-Plan* der äthiopisch-katholischen Kirche für den Zeitraum 2023-2032 vor. Das Dokument enthält Anweisungen für das Generalsekretariat, die Diözesen und die Ordensgemeinschaften, wie sie „ihre Vision und ihren Auftrag“ umsetzen und Nachhaltigkeit erreichen können, durch verantwortungsvolles Verhalten, Anpassung und Ausdauer. Für die Umsetzung des *Plans* sind drei Perioden von jeweils drei Jahren vorgesehen. Das letzte Jahr wird der Bewertung gewidmet sein. Die Bischofskonferenz verhandelt mit der Regierung um die Anerkennung als „juristische Person“. Der Tag wurde mit einer Eucharistiefeier abgeschlossen.

Der dritte Tag wurde von Pater Giorgetti geleitet. Er sprach zunächst über die Finanzen anhand der Kapitelsdokumente 2022 und informierte die Versammlung über die finanzielle Lage des Instituts und der Provinz. Nachdem er die Konten geprüft hatte, wurde in seiner Gegenwart der neue Provinzverwalter vorgestellt.

Nach einer Sitzung mit den Teilnehmern am Nachmittag traf sich Pater Giorgetti mit den Hausverwaltern, um praktische Fragen zu beantworten.

Der Provinzobere, Pater Weldeghiorghis Asfaha Yohannes, stand der abschließenden Eucharistiefeyer vor, an die sich ein Abendessen und gemütliches Beisammensein anschlossen.

*Pater José Vieira, mccj*

---

## ITALIEN

### **Übergabe einer Comboni Reliquie**

Am 3. Dezember 2024, dem liturgischen Gedenktag des heiligen Franz Xaver, des Schutzpatrons der Missionen, hat der Bischof von Verona, Mons. Domenico Pompili, in der Pfarrkirche Santa Maria in Organo, Piazza Isolo, gegenüber dem Comboni Denkmal, eine Reliquie des heiligen Daniel Comboni angebracht.

Die Initiative für diesen feierlichen Akt ging von der Pfarrgemeinde aus, die in ihrer Kirche ein greifbares Zeichen des Missionsheiligen haben wollte, zu dem sie in besonderer Beziehung gestanden hatte. Comboni besuchte die Vorlesungen im nahegelegenen Diözesanseminar. In der Via Seminario, an der Ecke zur Porta Organa, kaufte er 1871 ein Haus für sein Männerinstitut und 1872 eines für das Fraueninstitut, das heutige Mutterhaus der Frommen Mütter von Nigrizia, heute Comboni-Missionsschwestern. Das Gebäude, das die Form eines großen Kreuzgangs hat, ist an die Kirche angebaut und wurde fünf Jahrhunderte lang, bis Anfang des 19. Jahrhunderts, von Olivetaner Benediktinermönchen bewohnt. Comboni hatte in der Kirche Santa Maria in Organo sicher öfters gepredigt und die Eucharistie gefeiert.

Die Reliquie des heiligen Gründers der Comboni-Familie erweitert nun die Bande missionarischer Geschwisterlichkeit auch auf andere nahe gelegene Pfarreien in der Veronetta, wie der Pfarrer betonte. An

der Feier nahmen Diözesanpriester, zahlreiche Mitglieder der Comboni-Familie (Patres, Brüder, Schwestern, Laien) und viele Gemeindemitglieder teil.

In seiner Predigt erinnerte Bischof Domenico an die beiden großen Missionsheiligen, die an diesem Tag gefeiert wurden: Franz Xaver und Daniel Comboni, Pioniere und Förderer der Evangelisierung in Asien und Afrika. Am Ende der Feier dankte Pater Eliseo Tacchella, der Obere des Mutterhauses, dem Bischof und den Teilnehmern an der Feier.

*Pater Romeo Ballan, mccj*

---

## **MOSAMBIK**

### **Treffen der jungen mosambikanischen Mitbrüder in Nampula**

Zehn junge Mitbrüder aus der Provinz trafen sich vom 19. bis 22. November im Noviziat des Heiligen Franz Xaver in Nampula. Die ersten drei Tage waren der Weiterbildung gewidmet, unter der Leitung von Pater António Manganhe, dem derzeitigen Novizenmeister.

Schwester Raquel Mariano de Souza von den Guten Hirten-Schwestern sprach am ersten Tag über das Thema „Echos der Synodalität“. Anhand einiger biblischer und kultureller Bezugspunkte erinnerte die Schwester zunächst an die Erfahrungen von Synodalität, die jeder von uns im Laufe seines Lebens gemacht hat - gemeinsam vorwärtsgehen und einander zuhören - und stellte dann eine Zusammenfassung der fünf Teile vor, aus denen das Schlussdokument der 16. Generalversammlung der Bischofssynode über die Solidarität besteht. Um sich mit den Themen auseinanderzusetzen, wurden zwei Gruppen gebildet, die dann im Plenum ihre persönlichen, gemeinsamen und pastoralen Überlegungen und Erfahrungen vorlegten.

Das Thema des zweiten Tages lautete: „Lebensstil, Transparenz und Nachhaltigkeit“. Die Teilnehmer versuchten, sich von ihrem persönlichen Leben und von der aktuellen Realität der Gemeinschaften der Provinz und des Instituts ein klares Bild zu machen.

Am dritten Tag wurde das Thema „Gebet als Quelle und Unterstützung unseres Apostolats und unserer missionarischen Berufung“ behandelt, ausgehend vom Zeugnis des heiligen Daniel Comboni und von seinen Schriften. Besonders betont wurde das gesunde Gleichgewicht, das zwischen dem persönlichen bzw. gemeinsamen Gebet und der pastoralen Tätigkeit bestehen muss.

Am Morgen des letzten Tages, dem 22. November, wurde eine Danksagungsmesse gefeiert, der Pater Manganhe, der Verantwortliche für die Weiterbildung in der Provinz, vorstand. An der Messfeier nahmen auch andere Mitbrüder teil, sowie Schwestern, Nachbarn und Freunde der Noviziatsgemeinschaft.

Anschließend besuchten die Mitbrüder die Hausgemeinschaft, das Technische Institut von Carapira und den berühmten Strand von Chocas-Mar in Mossuril, wo die ersten Comboni-Missionare Ende 1946 ihre Missionsarbeit begonnen hatten.

*Pater António Natal Manganhe, mccj und Diakon Sérgio Vilanculo, mccj*

---

## **ZENTRALAMERIKANISCHE PROVINZ – PCA**

### **Costa Rica: Kontinentalversammlung der MBB**

Vom 3. bis 6. Dezember fand in San José, Costa Rica, die Kontinentalversammlung der Missionarischen Bewusstseinsbildung statt. Die vierzehn Teilnehmer trafen sich im Pastoralzentrum der Diözese Alajuela.

Zunächst führte uns Pater Jafet Peytrequín Ugalde, Nationaldirektor der Päpstlichen Werke der Glaubensverbreitung von Costa Rica, in das Thema *Missiologie* ein. Nachdem er an CAM6 teilgenommen



hatte, wollte er nun mit uns seine Meinung zu den Missionskongressen in Amerika teilen, insbesondere zum letzten, der zu einer starken Wiederbelebung der missionarischen Bewusstseinsbildung in den Ortskirchen aufruft, um sich mit größerem Interesse für die *Mission ad gentes* einzusetzen.

Pater Fernando González Galarza, Generalsekretär der Mission, erinnerte an die Beschlüsse der Generalversammlung der missionarischen Bewusstseinsbildung, die im April letzten Jahres in Rom stattgefunden hatte. Er lud uns zu einem stärkeren „Vorstoß“ in die digitalen Medien und zu einer qualifizierteren Zusammenarbeit ein, mit Einbeziehung von Laien in unseren Missionsdienst.

Mons. Vittorino Girardi gab uns einen Überblick über die Kapitelsdokumente, die uns an unsere Verpflichtung zur missionarischen Bewusstseinsbildung erinnern. Er erwähnte weitere kirchliche Dokumente, wobei er den berühmten Satz aus Puebla zitierte, in dem die lateinamerikanische Kirche aufgefordert wird, aus ihrer Armut heraus Missionare in die Welt zu schicken.

Schließlich gab Mons. Bartolomé Buigues Oller, Bischof der Diözese, in der wir zu Gast waren, einen Einblick in die missionarische Dimension der Kirche in Costa Rica, die sich zunehmend für diese wichtige Aufgabe der Weltkirche einsetzt.

Nach den Überlegungen begannen wir, den Kontinentalplan der Missionarischen Bewusstseinsbildung auszuarbeiten, d.h. den bisherigen zu aktualisieren, unseren Einsatz zu erneuern und im Volk Gottes die Leidenschaft für die Mission zu entfachen. Nach dem Vorbild des heiligen Daniel Comboni arbeiten wir in synodaler Weise in der missionarischen Bewusstseinsbildung. Die Versammlung endete am 6. Dezember im Nationalheiligtum „Nuestra Señora de los Ángeles“ in Cartago.

*Pater Héctor Peña, mccj*

---

## PERU

### **Bruder Kuno Stösser: 70 Jahre im Dienste Gottes und der Mission**

Am 8. Dezember, dem zweiten Adventssonntag und dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis, haben wir mit großer Freude und tiefer Dankbarkeit das Geschenk des Missionsberufes von Bruder Kuno Stösser gefeiert. Die Kapelle des Provinzhauses füllte sich mit Freunden von Bruder Kuno und der Gemeinschaft, mit Ordensschwwestern, die im Laufe der Jahre mit ihm zusammengearbeitet hatten. Am Schluss der Messe richtete er folgende Worte an uns:

„Ich möchte Euch nur einen kurzen Überblick über mein Leben in Peru geben. Seit meinen ersten Gelübden der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams sind nun 70 Jahre vergangen. Das Ordensleben ist ein Ruf Gottes, eine Gnade und ein Privileg, auf das man antworten muss. Dieser Jahrestag ist ein Tag des Dankes an Gott, aber auch der Bitte um Vergebung für alles, was bei der Erfüllung der Gelübde nicht perfekt gewesen ist. Auch die Ordensleute sind Menschen, die den Versuchungen und vor allem dem Egoismus ausgesetzt sind.

Ich legte meine ersten Gelübde am 8. Dezember 1954 ab, genau 100 Jahre nachdem Papst Pius IX. am selben Tag im Jahr 1854 das Dogma der Unbefleckten Empfängnis verkündet hatte. Vier Jahre später, am 11. Februar 1858, erschien die Gottesmutter in Lourdes und sagte: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis“.

Im Jahr 1955 schickten mich die Oberen nach Peru. Einige Monate zuvor wurde ich gebeten, mich als Koch auszubilden, denn ich sollte nicht nur dem Pfarrer der neuen Pfarrei St. Pius X. in Mirones, Lima, zur Seite stehen, sondern auch für uns kochen.

Als Pius XII. 1958 die neue *Prälatur* Tarma errichtet und sie der Kongregation der Missionare Söhne des Heiligsten Herzens Jesu (MFSC) anvertraut hatte, wurde Pater Anton Kühner zum Prälaten ernannt. Da ihm das Gebiet völlig unbekannt war, bat er mich, ihn auf seinen Reisen zu begleiten.

1964 wurde Prälat Kühner zum Bischof geweiht und beauftragte mich mit dem Bau des Priesterseminars in Tarma. Die Idee gefiel mir sehr. Von da an begann ich, Kapellen, Kirchen und Pfarrhäuser in der Gegend von Tarma zu entwerfen und zu bauen. Ich baute auch die großen Kirchen von Huánuco und Tarma.

1979 reiste ich nach Rom zum Generalkapitel, das die „Wiedervereinigung“ der beiden Zweige des Instituts (FSCJ und MFSC) beschloss hatte. Nach dem Kapitel wurde ich in die deutsche Provinz versetzt und der Gemeinschaft von Bamberg zugeteilt.

Ende 1980 bat mich Mons. Kühner, der im Juli desselben Jahres zum Bischof von Huánuco ernannt worden war, nach Huánuco zurückzukehren, um den Bau seiner Residenz zu beenden. Im Jahr 1984 wurde ich mit dem Bau des neuen Postulats in Lima beauftragt. Seitdem habe ich Lima nicht mehr verlassen.

Das Wichtigste für einen Ordensmann ist die Erfüllung seiner täglichen Pflichten, die Treue zu den täglichen Gebeten, wie Eucharistie, Laudes, Besuch des Allerheiligsten, Vesper, Rosenkranz, Abendgebet, und die Teilnahme an den Jahresexerzitien.

Jeden Tag empfangen wir viele Gnaden von Gott, auch wenn wir uns dessen nicht bewusst sind; wie die Sonne, die jeden Morgen aufgeht, auch wenn wir sie nicht sehen.

Heute möchte ich meine Gelübde für den Rest meines Lebens erneuern. Ich danke allen, die mir an diesem Festtag mit ihrem Gebet nahe sein wollten. Ich bitte euch, weiterhin für mich zu beten.

Abschließend kann ich nur sagen: O Gott, möge mein Leben ein Lied der Dankbarkeit sein, für deine Liebe, deine Güte und dein Erbarmen.“

Freude und Dankbarkeit wurden am 23. Dezember, als Bruder Kuno 94 Jahre alt wurde, noch einmal verdoppelt.

*Pater Nelson Mitchell, mccj*

# PORTUGAL

## VII. Generalversammlung der Comboni-Laienmissionare

Die 7. Generalversammlung der Comboni-Laienmissionare (CLM) fand vom 9. bis 15. Dezember 2024 in Maia statt. Das Motto der Versammlung lautete „*Alle zusammen für die Mission*“.

Die 29 Teilnehmer - 20 Laien- und neun Comboni-Missionare - kamen aus 16 Ländern von drei Kontinenten: Afrika (9), Amerika (9) und Europa (11). Von den fünf Mitgliedern des Zentralkomitees nahmen Alberto de la Portilla (Spanien) und Marco Piccione (Italien) sowie Pater Arlindo Pinto (Rom), die Bezugsperson des Generalrats, teil.

Der Vormittag des ersten Tages war dem Gebet gewidmet. Pater Fernando Domingues, Provinzoberer von Portugal, stand der Eröffnungsmesse vor.

Am Mittwoch fand ein Online-Treffen mit Vertretern der Generalräte der Comboni-Familie statt. Am Donnerstagnachmittag unternahmen die Teilnehmer eine Wallfahrt nach Fatima. Am Dienstag und Freitag berichteten CLM-Mitglieder, die in internationalen Gemeinschaften in Mosambik, Kenia, der Zentralafrikanischen Republik, Peru und Brasilien arbeiten, online über ihre Einsätze.

Die während der Versammlung diskutierten Themen waren: der zurückgelegte Weg der einzelnen Gruppen in den verschiedenen Ländern während der letzten sechs Jahre (Vorbereitung, Missionseinsatz, Finanzen, Organisation), Reflexion über die Statuten der CLM und deren Genehmigung. Sie werden dann dem *Dikasterium für die Laien, die Familie und das Leben* vorgelegt werden.

Am Samstag wurden die Mitglieder des neuen Zentralkomitees gewählt, das die CLM während der nächsten sechs Jahre koordinieren wird: Flavio Schmidt aus Brasilien, Mukami Anne Mutheede aus Kenia, Anna Obyrtacz aus Polen und Alberto de la Portilla aus Spanien, der wiedergewählt wurde. Er wird uns weiterhin als Generalkoordinator zur Verfügung stehen, so wie Pater Arlindo Pinto als Kontaktperson des Generalrats.

In der Presseaussendung, die Alberto an die CLM und die gesamte Comboni-Familie richtete, heißt es: „Wir hoffen, dass uns die Ergebnisse dieser Versammlung helfen werden, in allen Winkeln der Erde in unserer Berufung zu wachsen, uns in sie zu vertiefen und Verantwortung auf unserem Weg zur Autonomie auf allen Ebenen zu übernehmen“. In Hinblick auf seine Wiederwahl fügte er hinzu: „Ich hoffe, dass es nicht nur ein Dienst an der Kontinuität sein wird, sondern eine Konsolidierung der wichtigen Aspekte und Fortschritte, die wir als internationale Bewegung brauchen. Die wahren Protagonisten seid ihr alle und jeder einzelne der CLMs, jede Gemeinschaft und jede einzelne Gruppe, die auf den Heiligen Geist hören und sich ihm zur Verfügung stellen“.

Die Arbeiten endeten am Samstagabend mit einer Eucharistiefeier unter dem Vorsitz des Generalvikars Pater David Domingues. Auch am darauffolgenden Tag, dem dritten Adventssonntag und dem internationalen Tag der CLM, feierte Pater David in der Hauskapelle die heilige Messe mit den Teilnehmern der Versammlung und mit Freunden der Hausgemeinschaft Maia.

---

## IN PACE CHRISTI

### **Pater Giuseppe Moschetta (02.09.1935 - 24.08.2024)**

Pater Giuseppe wurde am 2. September 1935 in Farra di Soligo, Provinz Treviso, geboren und drei Tage später getauft. Er war der erste Sohn von Antonio und Orsolina, zwei überzeugte und glühende Christen. Zuhause herrschte eine Atmosphäre tiefen Glaubens. Schon als Volksschüler war Giuseppe eifriger Messdiener. Seine Mutter Orsolina „sah“ ihn bereits als Priester. Dass er wirklich Priester werden könnte, glaubten alle in der Pfarrei. Im Alter von elf Jahren, nach Abschluss der Volksschule, lud ihn sein Pfarrer ein, in das bischöfliche Seminar in Vittorio Veneto einzutreten. Giuseppe sagte, dass er auf nichts anderes gewartet habe.

Im Seminar entpuppte sich Giuseppe als Vorzugsschüler. 1956-57 absolvierte er das dritte Jahr Theologie und erhielt höchste Noten: zwölf *decem* (10), zwei *novem* (9), ein einziges *octo* (8) *in musico instrumentum*.

Aber Giuseppe trug ein Geheimnis in seinem Herzen. Das geht aus einem Brief hervor, den er am 21. September 1956 an den Generaloberen der Comboni-Missionare schrieb: „Seit fünf Jahren beschäftige ich mich mit dem Gedanken, Missionar zu werden. Zuerst dachte ich, es handle sich um ein vorübergehendes Strohfeuer, das nach einem kurzen Aufflackern wieder erlöschen würde. Aber im Laufe der Jahre wurde der Wunsch immer intensiver und durch theologische Motive bestärkt, so dass ich mich entschieden habe, dem Ruf Gottes zu folgen“.

Am 1. Oktober 1957 begann Giuseppe in Gozzano das Noviziat und schloss im zweiten Jahr das Theologiestudium ab. Am 1. Mai 1959 legte er seine ersten zeitlichen Ordensgelübde ab. Am 28. Juni 1959 wurde er von Mons. Albino Luciani zum Priester geweiht.

Schon am 1. Januar 1960 durfte Pater Giuseppe in die Mission von Mexiko ausreisen. Er begann seine Tätigkeit als Lehrer und Verwalter im Noviziat von Tepèpam, Xochimilco, ab 1963 war er auch stellvertretender Hausoberer. Ende Juni 1966 kam er als Vikar in die Pfarrei San Antonio, La Paz, Baja California. Hier verbrachte er „unvergessliche“ Jahre als Seelsorger und Missionar. Im Juli 1971 wurde ihm in der Dompfarre von La Paz das Laienapostolat anvertraut. 1975 wurde er zum Postulatsleiter und Hausobern in Xochimilco, Mexiko-City ernannt. Er blieb dort bis Juni 1981.

In der Zwischenzeit - 1979 - beschloss die mexikanische Provinz, in Costa Rica, Mittelamerika, eine Niederlassung zu gründen. Pater Giuseppe wurde mit dieser Aufgabe betraut. Im März 1979 wurde in San José, der Hauptstadt des Landes, die erste Gemeinschaft mit einem Zentrum für missionarische Bewusstseinsbildung eröffnet. Im Mai folgte eine zweite in Puerto Limón, im damaligen Apostolischen Vikariat Limón. Dieser zweiten Gemeinschaft wurde die Pfarrei Sagrado

Corazón de Jesús anvertraut. Hier entstand ein Zentrum für Berufungspastoral.

Pater Giuseppe konnte das Postulat in Xochimilco nicht vor 1981 verlassen. Sobald er einen Nachfolger gefunden hatte, kam er nach Puerto Limón. Er war fasziniert: „Die Stadt ist sehr schön. Die Einwohner sind erstaunlich freundlich und haben ein sehr hohes kulturelles Niveau. Aber eine intensive Evangelisierung oder Neuevangelisierung ist dringend notwendig. Mein Arbeitsgebiet beginnt im Zentrum von Limón, umfasst mehrere Vororte und erstreckt sich entlang des Küstenstreifens des Pazifiks bis zur Grenze zu Panama. Hier sind die Menschen nur getauft worden. Sehr wenige haben die erste heilige Kommunion empfangen, gar nicht zu reden von der Firmung; fast niemand ist kirchlich getraut“. Damit begann für Pater Giuseppe eine ganz neue Missionserfahrung, die neun Jahre lang dauerte. Im Dezember 1990 übernahm er die Leitung des Postulats, das kurz zuvor in San José, im Barrio Sagrada Familia, eröffnet worden war.

Neben seiner Aufgabe als Postulatsleiter half Pater Giuseppe mit, wo er gebraucht wurde. Er wurde bekannt als exzellenter Exerzitienleiter für Priester und als Organisator von „Missionstagen“ für Pfarrgruppen. Die Menschen begannen, ihn zu schätzen als Prediger und Beichtvater. Stundenlang stand er den Leuten nach der Eucharistiefeier als Beichtvater zur Verfügung.

Ende 1996 beendete er seine Aufgabe als Postulatsleiter im Barrio Sagrada Familia. Da er aber weiterhin als Delegationssekretär für die Formation tätig war, schloss er sich der Hausgemeinschaft im neu errichteten Zentrum für missionarische Bewusstseinsbildung und Berufungspastoral an, das kurz zuvor in Paseo Colón, ebenfalls in San José, eröffnet worden war.

Im April 2001 wurde Pater Giuseppe nach Casares, Nicaragua, Diözese Managua, entsandt, wo die Provinz eine Niederlassung eröffnet hatte. Er übernahm die Leitung des Zentrums für missionarische Bewusstseinsbildung. 2005 wurde er nach San José zurückgerufen und zum geistlichen Begleiter der Postulanten ernannt. Ein Jahr später wurde er Hausoberen der Gemeinschaft von Paseo Colón.

Im Jahr 2014 wurde die Delegation Centro América zur Provinz erhoben. Pater Giuseppe wurde zum Provinzrat gewählt. Im September 2015 nahm er als Delegierter der neuen Provinz am Generalkapitel in Rom teil.

Im Januar 2020 erlitt er während der Provinzversammlung in Guatemala eine Hirnblutung, von der er sich aber langsam erholte. Das erste Jahr der Corona-Pandemie verbrachte er in der Casa Comboni in Guatemala-City, im Zentrum für missionarische Bewusstseinsbildung. Im Dezember konnte er nach San José, Costa Rica, zurückkehren, wo er von allen als Mann des Gebets bewundert wurde, auch wenn er durch die Krankheit geschwächt und zum Schweigen gezwungen war.

Am 24. August, zehn Tage vor seinem 89. Geburtstag, starb er im Kreise seiner Mitbrüder, die ihn liebten und für ihn beteten.

Die Verabschiedung fand in der Kathedrale der Erzdiözese San José statt, unter dem Vorsitz von Erzbischof José Rafael Quirós. Mit ihm konzelebrierten der Weihbischof Mons. Daniel Francisco Blanco Méndez, der emeritierte Comboni-Bischof von Tilarán-Liberia Mons. Vittorino Girardi, und Mons. Javier Román, Bischof der Diözese Limón, sowie eine große Anzahl von Priestern und Ordensleuten. Die Kathedrale war voll von Gläubigen, die gekommen waren, um einem großen Missionar die Ehre zu erweisen.

*Pater Franco Moretti, mccj,  
und Mitbrüder aus den Provinzen von Mexiko und Mittelamerika*

---

## **Pater Paolo Paoli (04.06.1946 - 26.09.2024)**

Paolo wurde am 4. Juni 1946 in Urbania, Provinz Pesaro, geboren. Vater Gino und Mutter Nazarena („Zena“) Faggi hatten fünf Söhne (Paolo war der zweite) und eine Tochter. Die Familie war arm. Der Vater war Kriegsinvalide und arbeitete als Hausmeister. Die Mutter trug die Last des Unterhalts der Familie.



Nach Abschluss der Grundschule trat Paolo in das bischöfliche Seminar „Barberini“ in Urbania ein und besuchte die ersten beiden mittleren Klassen. Er war ein sehr begabter Schüler. Gegenüber allen - Mitschülern und Lehrern - wiederholte er immer wieder, dass er in Wahrheit Missionar werden wolle. Deshalb brachte ihn sein Pfarrer mit den Comboni-Missionaren von Pesaro in Kontakt.

Im Jahr 1959 trat er ins Missionsseminar in Sulmona ein. Hier besuchte er die achte Klasse und das zweijährige Gymnasium. Im September 1962 begann er in Carraia (Lucca) das dreijährige Gymnasium. Der Obere, Pater Danilo Castagnedi, stellte ihm ein mehr als positives Zeugnis aus: „Hervorragende Intelligenz, die er gut einsetzt, um auch geistig zu reifen. Er besitzt einen ausgeprägten apostolischen Sinn“. Im Juli 1965 legte er als Privatschüler in Verona am Liceo-Ginnasio „Alle Stimate“ das klassische Abitur ab.

Nun öffneten sich für Paolo die Tore des Noviziats in Florenz, das er am 10. Oktober desselben Jahres begann. Zum Studium der Theologie wurde er nach Rom geschickt. Im Juni 1969 schloss er es mit summa cum laude an der Urbaniana ab. Am 9. September 1970 legte er die ewigen Gelübde ab und am 12. April 1971 wurde er in der Kathedrale von Urbania durch die Handauflegung von Bischof Anacleto Cazaniga zum Priester geweiht.

Da in den Comboni-Seminaren Lehrer und Begleiter benötigt wurden, wurde Pater Paolo als Lehrer nach Pesaro versetzt. Im Juni 1976 erhielt er Sendung nach Äthiopien. Zuerst begab er sich aber nach London zum Studium der englischen Sprache.

Im Juni 1977 war er bereit zur Abreise. Er musste aber noch auf grünes Licht aus Rom warten, denn es war damals schwierig, die Einreise- und Arbeitserlaubnis für Äthiopien zu bekommen. Im September 1978 war es dann soweit, dass er das Flugzeug nach Addis Abeba besteigen konnte.

Der Provinzobere Pater Lorenzo Ceresoli begleitete ihn nach Asmara. Dort leiteten die Comboni-Missionare das bekannte „Comboni-Kolleg“, eine große Einrichtung mit Grund- und weiterführenden

Schulen und das Comboni-Gymnasium, das bei den jährlichen Zulassungsprüfungen zu den staatlichen Universitäten immer die besten Ergebnisse holte. Auch das Postulat war im Kolleg untergebracht. Pater Paolo begann die Tigrinya Sprache lernen, wurde aber auch gleich zum Postulatsleiter und zum Lehrer und Professor am Comboni-College ernannt.

1981 ging er nach Italien auf Urlaub. 1982 verstaatlichte der Derg (die Militärjunta, die Äthiopien und Eritrea von 1974 bis 1991 tyrannierte) alle katholischen Schulen, darunter auch die von den Comboni-Schwestern gegründete und geleitete Universität von Asmara. Zu Beginn des Jahres 1985 wurde das Postulat nach Addis Abeba verlegt.

Im Juli 1985 wurde Pater Paolo nach Arramo im Süden Äthiopiens zur Volksgruppe der Gedeo in der Diözese Hawassa versetzt. Bevor er seine neue Aufgabe übernehmen konnte, begann er in Addis Abeba das Studium der amharischen Sprache. In Arramo war er zunächst stellvertretender Pfarrer und Leiter der Missionsschule, später übernahm er auch die Leitung der kleinen Pfarrschulen.

Aufgrund seiner guten Arbeit in Arramo wurde er im Juli 1987 in die Missionspfarre Tullo versetzt und zum Oberen der Gemeinschaft und Leiter der Schulen ernannt. Er hatte einen wirklich außergewöhnlichen Zugang zu den Schulen: Tausende von Schülern und Studenten verehrten ihn; die Lehrer schätzten ihn und erwarteten seinen Besuch, um mit ihm zu sprechen und mit seiner Hilfe Probleme zu lösen. Er hörte geduldig zu und half allen, soweit er konnte. 1994 wurde er zum Oberen der Comboni-Gemeinschaft ernannt.

Im Februar 1997 wurde er in die italienische Provinz versetzt. Immer offen für den Gehorsam, hoffte er (und bat weiterhin darum), nach Äthiopien zurückzukehren. Nach einem kurzen Urlaub in seiner Heimat begann er in Messina mit seiner neuen Arbeit: Missionarische Bewusstseinsbildung, Berufungs- und Jugendpastoral. Im November 1999 wurde er für die gleiche Aufgabe nach Trient versetzt, und um die Seelsorge in der nahegelegenen „Rettoria“ zu übernehmen. 2003 konnte er wieder nach Äthiopien zurückkehren.

Pater Masini Corrado, Provinzoberer von Äthiopien, versetzte ihn als Hausoberen nach Fullasa, Diözese Hawassa.

Im März 2007 wurde er nach Teticcia entsandt. Einige Monate später wurde er zum Oberen der dortigen Gemeinschaft ernannt. Sein Hauptaugenmerk galt jedoch weiterhin den Schulen. Er besuchte sie regelmäßig, sprach mit den Lehrern, hörte ihnen zu, machte sich Notizen und versprach, alles zu tun, um sie zufrieden zu stellen. Und er hielt seine Versprechen immer ein. Er hatte viele Freunde in Urbania, die nur darauf warten, ihm zu helfen.

Im Oktober 2008 wurde er zum Hausoberen der Gemeinschaft von Dongora ernannt. Dort befindet sich das Pastoralzentrum der Diözese. Ab 2015 arbeitete er in der Missionspfarrei Daye als Schulleiter. Diese Schule liebte er mehr als alle anderen. Er entwickelte sie weiter und hob das Unterrichtsniveau. Die Zahl der Schüler stieg auf 1.300, für die Pater Paolo viel Liebe aufbrachte. Er beschloss, bis zum Ende seiner Tage hier zu bleiben. Er wünschte sich auch, hier begraben zu werden. Am 1. März 2016 wurde er zum Oberen der Gemeinschaft ernannt.

Am 12. April 2021 veranstalteten die Mitbrüder von Daye und die benachbarten Gemeinschaften eine große Feier anlässlich seines 50. Priesterjubiläums.

In den ersten Monaten 2024 klagte er über Gesundheitsprobleme. Im August wurde er in Pesaro operiert. Genauere Untersuchungen ergaben, dass es sich um einen fortgeschrittenen Tumor handelte, der bereits das Gehirn erreicht hatte. Pater Paolo willigte ein, nach Castel d'Azzano ins Zentrum „Fratel Alfredo Fiorini“ verlegt zu werden. Am 26. September 2024 verschied er. Am 28. September fand in der Kapelle des Zentrums eine Totenmesse statt, der Pater Giovanni Munari als Oberer des Zentrums vorstand.

Am 29. September wurde sein Leichnam den ganzen Tag in der Kirche des Allerheiligsten Kreuzes in Urbania aufgebahrt. Am 30. September fand die Beerdigung in der Kathedrale statt.

*Pater Franco Moretti, mccj*

## **Pater Giuseppe Ceriani (03.08.1935 - 17.11.2024)**

Giuseppe wurde am 3. August 1935 in Verona geboren. Als Volksschüler und auch noch als Mittelschüler war er ein sehr eifriger Ministrant. Am 16. Juli 1954 schloss er in Verona an der staatlichen Gewerbeschule „Anton Maria Lorgna“ mit einem Diplom die Ausbildung als Buchhalter und Handelsfachmann ab. Er fand sofort eine Stelle in einer Bank.

1951 lud ihn Don Bruno Trezza, Pfarrer der neuen Pfarrei Santa Maria Assunta, ein, die Jugendgruppen zu begleiten. Er stimmte begeistert zu und erwies sich gleich als großartiger Jugendführer, vor allem durch die Organisation von Sportwettbewerben (insbesondere Fußball).

Dabei lernte er mehrere Comboni-Missionare kennen. Eines Tages kam Pater Egidio Ramponi, der Gründer des Comboni-Säkularinstituts, zu einem Treffen der Missionsgruppe. Giuseppe war sehr beeindruckt von ihm, so dass er ihn bat, sein geistlicher Begleiter zu werden.

Am 15. Mai 1960 begann Giuseppe das Noviziat in Gozzano. Am 9. September 1962 legte er die zeitlichen Gelübde und am 9. September 1965 die ewigen Gelübde ab. Am 28. Juni 1966 wurde zum Priester geweiht. Er bat, sofort in die Mission ausreisen zu dürfen, aber die Oberen hatten vorläufig andere Pläne für ihn bereit. Er wurde mit der Berufswerbung für die Seminare Brescia, Barolo, Crema und Rebbio in der Region Mailand beauftragt.

Im Jahr 1971 wurde er nach Uganda versetzt. Nach seiner Rückkehr nach Italien wurde er 1977 nach Pesaro entsandt, wo nach der Schließung des Seminars ein Zentrum für Berufungspastoral eingerichtet worden war.

1981 wurde er in die Provinz Kenia versetzt. Im September 1986 kehrte er für ein Sabbatjahr nach Italien zurück. In Verona unterzog er sich einer gründlichen ärztlichen Untersuchung.

Anfang Juli 1987 kam Pater Giuseppe nach Katilu, der einzigen Comboni-Mission unter den Turkana, in der Halbwüste im Nordwesten von Kenia. Hier musste er eine neue, sehr schwierige Sprache lernen, denn Englisch und Kisuaheli reichen nicht mehr aus. Pater Giuseppe ließ sich nicht beirren: „Um Jesus zu verkünden und von der Liebe Gottes zu sprechen, muss man keine Sprache beherrschen: einfache Sätze, ein paar Worte... und viele Taten der Liebe und der Nächstenliebe reichen aus“.

In Katilu litt er unter häufigen Malariaanfällen. Nach einem besonders schweren Anfall 1988 wurde er ins Krankenhaus von Nairobi eingeliefert. Nach seiner Genesung kehrte er wieder nach Katilu zurück. Ende Juni 1989 wurde er dem neuen katholischen Jugendzentrum in Nairobi zugeteilt.

1990 wurde er wieder in die italienische Provinz versetzt. Nach einem Sabbatjahr in Rom kam er nach Trient, um im Zentrum für missionarische Bewusstseinsbildung mitzuarbeiten.

Sein Wunsch, nach Afrika zurückkehren zu dürfen, wurde bald erfüllt. Vor seinem erneuten Einsatz unterzog er sich einer gründlichen ärztlichen Untersuchung. Trotz seines schlechten Gesundheitszustands war er Mitte Juli 1997 bereits wieder in Nairobi. Zwei Tage später wurde er der Gemeinschaft von Rongai, Diözese Nakuru, zugeteilt.

Im Jahr 2016 machte er Urlaub in Italien. Diesmal musste er in den sauren Apfel beißen, denn er musste in Italien bleiben. Für kurze Zeit weilte er in der Gemeinschaft von San Tomio in Verona.

Im Jahr 2017 zog er sich ins Mutterhaus von Verona zurück, um in den Pfarreien auszuhelfen. 2018 kam er ins Krankenzentrum von Brescia und 2020 ins Zentrum „Bruder Alfredo Fiorini“ von Castel d'Azano.

Im November 2024 verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Er wurde ins Krankenhaus in Borgo Roma gebracht, aber die Ärzte konnten nichts mehr für ihn tun, außer seine Schmerzen zu lindern. Er verschied am 17. November.

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 21. November, in der Pfarrkirche Santa Maria Assunta in Golosine statt. Anschließend wurde der Leichnam im Zentralfriedhof der Stadt beigesetzt.

*Pater Franco Moretti, mccj*

---

## **WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN**

### **DEN VATER**

Bernardo Joaquim, von Weihbischof António Manuel Bogaio Constantino (MO).

### **DIE MUTTER**

Angelica, von Pater Gerardo Oviedo Casillas (PE);  
Teresina, von Bruder Claudio Parotti (I).

### **DEN BRUDER**

Ponciano, von Pater Moises Albarina (A);  
Mario, von Bruder Silvano Bergamini (I).

### **DIE COMBONI- MISSIONSSCHWESTERN**

Sr. Maria Adela González Rodríguez (E); Sr. Benvenuta Frattini (I);  
Sr. Faiza Teresina Foad Guergues (EG).

---

Übersetzung: Pater Alois Eder

Layout: Andrea Fuchs

Druck und Versand: Hannelore Schuster

---

**MISSIONARI COMBONIANI – VIA LUIGI LILIO 80 – ROMA**

---